Schulinterner Lehrplan Mathematik –
Hausaufgaben

 *„Hausaufgaben haben bei Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern einen festen Platz im Unterrichtsgeschehen. Dennoch bieten sie vielfach Grund zur Klage. Gefragt wird nach dem Sinn und dem pädagogischen Ziel der Hausaufgaben. Gefragt wird auch, inwieweit Hausaufgaben die individuelle Förderung der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers verfolgen. Es gibt notwendige Hausaufgaben, und es gibt Hausaufgaben, die doch besser Schulaufgaben wären. Es gibt immer wieder Hausaufgaben, die die Schülerinnen und Schüler problemlos erledigen können, und es gibt Hausaufgaben, bei denen sie Unterstützung brauchen, die einen mehr, andere weniger.“[[1]](#footnote-2)*

Grundsätzlich sollen nur Hausaufgaben erteilt werden, die aus lernpsychologischen Gründen, beispielsweise zur Sicherung des selbstständigen Arbeitens, für den Lernprozess unverzichtbar sind. Der Hausaufgabenerlass[[2]](#footnote-3) des Schulministeriums benennt einerseits methodische Anforderungen an die Erteilung von Hausaufgaben sowie andererseits Höchstgrenzen für den zeitlichen Umfang. Die Fachgruppe Mathematik am Reinoldus- und Schiller-Gymnasium Dortmund hat zum Thema Haus­aufgaben folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Hausaufgaben sind auch im Fach Mathematik grundsätzlich als eine **sinnvolle und mit­unter notwendige Ergänzung** des schulischen Lernens anzusehen. Sie können dabei sowohl nachbereitend zur Vertiefung und Einübung erworbener Kompetenzen als auch vorbereitend zur Weckung von Motivation, Neugier und Problembewusstsein eingesetzt werden.
2. Die vielen Doppelstunden machen es häufig möglich, die notwendigen Vertiefungs- und Übungsphasen in den Unterricht einzubetten. Damit haben insbesondere die schwächeren Schüler die Möglichkeit, auftretende Probleme direkt mit der Lehrkraft oder den Mitschülern zu klären.
3. In Einzelstunden reicht die zur Verfügung stehende Übungszeit in vielen Fällen nicht aus, um eine ausreichende Durchdringung und Festigung der erarbeiteten Themengebiete für alle Schüler im Unterricht sicher zu stellen. Daher ist aus Sicht der Fachkonferenz Mathematik in **Einzelstunden** auf Hausaufgaben in der Regel nicht zu verzichten. Jedoch sollten auch diese überwiegend nicht als kurzfristige Hausaufgaben bis zur nächsten Unterrichtseinheit, sondern langfristig ausgelegt sein. Nach Einführung eines neuen Themas kann allerdings auch eine kurzfristige, kleinere Hausaufgabe geboten erscheinen. Insgesamt legt der Hausaufgabenerlass² in der Sekundarstufe I folgende täglichen Hausaufgaben-Zeiten fest:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Klassen 5-7: | 60 Minuten |  | Klassen 8-9: | 75 Minuten |

1. Die Hausaufgaben sollten den Grundsätzen der **individuellen Förderung** gerecht werden und in ihrer langfristigen Ausrichtung die Lernenden dazu auffordern, ihren Lernprozess selbstständig zu gestalten, zu organisieren und zu systematisieren sowie ihre Sorgfalt und Selbstdisziplin zu schulen. Die Kon­trolle und Besprechung dieser längerfristigen Hausaufgaben kann je nach Lerngruppe im Plenum erfolgen, sollte aber mit fortschreitendem Alter vermehrt in die **Selbstverantwortung** der Schülerinnen und Schüler übergeben werden. Von der Lehrkraft oder von den Lernenden selbst vorbereitete Musterlösungen sind hier als Hilfsmittel einzusetzen.
2. Längerfristige Hausaufgaben (z.B. in Form von Wochenplänen, Lerntagebüchern, Klassenarbeits-Training) sind vor allem in der **Vorbereitung auf schriftliche Arbeiten** kurzfristigen Formen des häuslichen Arbeitens vorzuziehen, da den Lernenden auf diese Weise vermehrt die Möglichkeit geboten wird, ihre Lern- und Arbeitsprozesse zu individualisieren und mit Blick auf schriftliche Arbeiten individuelle Schwächen aufzuarbeiten und individuelle Vorbereitungsschwerpunkte zu setzen.
3. Als Materialgrundlage für längerfristig orientierte Hausaufgaben können ins­besondere die **Trainings- und Übungsseiten im Lehrbuch** „Lambacher Schweizer“ dienen, die darüber hinaus den Vorteil der für alle Schülerinnen und Schüler zugänglichen Musterlösungen bieten. Weitere Materialien (Arbeitsheft Lambacher Schweizer, Arbeitsheft Lernstandserhebung LS8 Erw. Fassung C von Cornelsen, Klassenarbeitstrainer EdM des Schrödel Verlags) bieten zusätzliche Übungen und können Möglichkeiten der individuellen Förderung sein.

*Letzte Aktualisierung: 11. September 2015*

1. Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW: Herausforderung Schulzeitverkürzung – Gymnasiale Bildung der Zukunft sichern, Düsseldorf 2010, 3f. [↑](#footnote-ref-2)
2. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 05.05.2015 (ABl. NRW. S. 270) [↑](#footnote-ref-3)